

► **Das internationale Bonn:** Zu einer Vorlesungsreihe lädt der studentische Bonn International Model United Nations e.V. mit Unterstützung von Universität und Stadt sowie dem Freundeskreis Vereinte Nationen Bonn ein. Dazu gehört auch eine Podiumsdiskussion am 30. November im Rahmen der diesjährigen großen BIMUN-Tagung. Die Reihe, in der sich Organisationen und Institutionen vorstellen, läuft bis Februar. Programm: [www.bimun.org/vorlesung](http://www.bimun.org/vorlesung)

► **Neuer ZEI-Newsletter begleitet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei:** Am 3. Oktober 2005 nahm die Europäische Union Beitrittsverhandlungen mit der Türkei auf. Das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) der Universität Bonn beschäftigt sich seit Jahren mit Fragen der europäischen Integration und begleitet den Verhandlungsprozess durch die Herausgabe eines Newsletters „ZEI EU-Turkey-Monitor“. Die erste Ausgabe wurde von den Bonner Wissenschaftlern zusammen mit türkischen Kollegen vorbereitet. Der Newsletter soll künftig dreimal im Jahr erscheinen, um beobachtend zu analysieren und Hintergrundinformationen

zur Verfügung zu stellen. Er wendet sich sowohl an Politiker und Wissenschaftler als auch an die Öffentlichkeit. „Der bevorstehende Prozeß wird weder leicht noch unangefochten vonstatten gehen“, sagt Professor Dr. Ludger Kühnhardt, Direktor am ZEI. „Der Newsletter versteht sich als Mittel zur Stärkung des gegenseitigen Dialogs und der vertieften Kenntnis des jeweiligen Partners.“ Der Newsletter kann im Internet abgerufen und bestellt werden unter: [www.zei.de](http://www.zei.de) >> Publikationen >> ZEI EU-Turkey-Monitor

► **Europäische Verfassung – trotz Mängeln ein Meilenstein der Integrationsentwicklung:** Die Europäische Verfassung, lange ein Traum europäischer Idealisten und Föderalisten, könnte doch noch Realität werden. Unterdessen ist sie von einer Mehrheit der Mitgliedsstaaten mit einer Mehrheit der 450 Millionen Unionsbürger ratifiziert worden. Bis die EU allerdings erstmalig eine Verfassung erhält, die das bisherige Gefüge der EU-Verträge zusammenführt, muß noch einiges geschehen. Denn in Kraft tritt sie erst, wenn sie in allen EU-Staaten ratifiziert wurde. Und das könnte länger als bis wie vorge-

sehen Ende 2006 dauern. Unter der Leitung von ZEI-Direktor Professor Dr. Ludger Kühnhardt hat ein Team aus Politikwissenschaftlern, Juristen, Ökonomen und Historikern des Zentrums intensiv den Prozeß begleitet. Die Forschergruppe hat nun eine systematische Analyse und Kommentierung der Strukturentscheidungen der Europäischen Verfassung vorgelegt. In der Schriftenreihe des ZEI im Nomos Verlag können damit erstmals die zentralen Strukturentscheidungen der Verfassung im Licht der bisherigen Rechtslage und politischen Praxis sowie mit Blick auf anhaltende Defizite des Integrationsprozesses und der EU-Strukturen in einer fachübergreifenden Analyse studiert werden. Vor allem auch für Studierende der Sozialrechts- und Wirtschaftswissenschaften dürften die Schriften von Nutzen sein, die Marcus Höreth, Cordula Janowski und Ludger Kühnhardt herausgegeben haben: Die Europäische Verfassung. Analyse und Bewertung ihrer Strukturentscheidungen. Schriften des Zentrums für Europäische Integrationsforschung Band 65, Nomos: Baden-Baden 2005, 301 Seiten, ISBN: 3-8329-1077-8, zu bestellen unter: [www.nomos.de](http://www.nomos.de)

## Die afrikanische Familie in Bonn



Foto: ZEF

So nennt Dr. Abiy Yenesew aus Kenia in einer E-Mail die Gemeinschaft, die aus einem Hochschulforum am Bonner Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) entstand. Eine andere Teilnehmerin schreibt: „Ich vermisse Euch alle.“ Offenbar klappte es nicht nur fachlich, sondern auch zwischenmenschlich: Zusammengekommen waren Anfang Oktober 74 ehemalige Stipendiaten des DAAD aus 21 afrikanischen Ländern, um sich untereinander und mit Vertretern von DAAD, GTZ und BMZ auszutauschen. Zuvor hatten sie Summerschools an den Universitäten Bonn, Bochum, Gießen und Magdeburg besucht.

Afrikanische und nicht-afrikanische Wissenschaftler können sich mit 2005 publizierten Arbeiten, die die Entwicklung von Wissenschaft, Kultur, Demokratie oder sozialer Marktwirtschaft in Afrika sowie das Verständnis für afrikanische Probleme fördern, um den Deutschen Afrika-Förderpreis bewerben: [info@deutsche-afrika-stiftung.de](mailto:info@deutsche-afrika-stiftung.de); [www.deutsche-Afrika-Stiftung.de](http://www.deutsche-Afrika-Stiftung.de)

# „Fliegende Fakultät“ und Sommerschule

## Bonner Zentrum begleitet interuniversitäres Europazentrum

Zwei Jahre nachdem die Idee eines grenzüberschreitenden bulgarisch-rumänischen Studentenprogramms nach dem Vorbild der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder lanciert wurde, war es soweit: Die ersten Studenten und ihre Professoren feierten Mitte Oktober 2002 die Eröffnung des Bulgarisch-Rumänischen Interuniversitären Europazentrums (BRIE). Die Universität Bonn spielt dabei über das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) eine wichtige Rolle. Heute, drei Jahre später, ist die Bilanz durchweg positiv.

Das BRIE hat sich zum größten bilateralen Bildungsprojekt der beiden EU-Mitgliedschaftskandidaten Bulgarien und Rumänien entwickelt und genießt hohen Respekt unter allen Universitäten in Südosteuropa. Ein Beirat, den die ehemalige Präsidentin des Deutschen Bundestages Dr. Rita Süsmuth und der ehemalige bulgarische Staatspräsident Dr. Schelio Schelev leiten, ist mit der Aufsicht beauftragt. Zu den Mitgliedern gehört auch der Direktor des ZEI Professor Dr. Ludger Kühnhardt. Das BRIE an der Donaubrücke zwischen den beiden Ländern mit seinen zwei Programmen Europastudien in Rousse (Bulgarien) und Wirtschaftsinformatik in Giurgiu (Rumänien) steht für erfolgreiche grenzüberschreiten-

de Kooperation in Lehre und Forschung, an der deutsche Universitäten aktiv mitwirken. Außer Bonn sind das die TU Chemnitz und die Viadrina Frankfurt/Oder.

Das ZEI, das eines der besten Programme für Europastudien in Deutschland anbietet, zeichnet für die wissenschaftliche Begleitung des Europastudienprogramms in Rousse verantwortlich – nicht zuletzt auch wegen seiner Erfahrungen beim Koordinieren eines der größten europawissenschaftlichen Universitätsnetzwerke in Europa, dem Netzwerk für Europastudien in Südosteuropa.

Das BRIE Projekt, initiiert von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), wurde in den vergangenen Jahren im Rahmen des Stabilitätspaktes für Südosteuropa durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie durch die Gemeinnützige Hertie-Stiftung unterstützt. Für die besten Studenten aus der Region im Studienfach Europastudien stellt die Hertie-Stiftung bis zu zehn Stipendien zur Verfügung; das ZEI wählt die Stipendiaten aus. Um das Europastudienprogramm in Rousse wissenschaftlich zu begleiten und die Stipendiaten zu betreuen wurde

ein Koordinationsbüro am ZEI etabliert, das Dr. Emil Mintchev leitet. Das Büro betreut die BRIE-Bibliothek, organisiert eine jährliche Sommerschule und entsendet regelmäßig eine „Fliegende Fakultät“ mit Dozenten vom ZEI und den anderen Partnern. Außerdem organisiert es „Hertie Vorlesungen“, die prominente Politiker nach Rousse führen, und hat eine „BRIE Paper“-Reihe herausgegeben.

Kürzlich wurden die Europastudien in Rousse von der deutschen Akkreditierungsagentur „Acquin“ als das erste Studienfach aus Südosteuropa überhaupt akkreditiert – ein Indiz für seine hohe Qualität und zusätzliche Möglichkeit für die Studierenden, sich erfolgreich auf dem europäischen Arbeitsmarkt zu bewerben.

Das vorletzte Semester ihres viersemestrigen Masterstudiums verbringen alle Studenten eines Jahrgangs in Deutschland, sammeln hier Erfahrungen, knüpfen Kontakte und Freundschaften. Und wenn sie dann ihre Diplome – die jetzt in ganz Europa anerkannt sind – erhalten haben, sind sie fit, sich aktiv an der europäischen Zukunft ihrer Länder zu beteiligen. **FORSCH**

► **Zentrum für Religion und Gesellschaft:** Orientalisten, Soziologen, Erziehungswissenschaftler, Theologen, Indologen – es gibt an der Universität Bonn viele Disziplinen, die sich mit den Religionen der Welt beschäftigen. Zu einem „Zentrum für Religion und Gesellschaft (ZERG)“ haben sich fakultätsübergreifend mehr als 20 Lehrstühle und Institute zusammengeschlossen, um diese Kompetenzen zu bündeln und damit das Bearbeiten religionsübergreifender Fragen zu erleichtern. In Planung ist ein Aufbaustudiengang mit interkonfessionellen und interreligiösen Inhalten. Ein Phänomen, das die Forscher unter die Lupe nehmen wollen, ist die sogenannte „Binnendifferenzierung“ der Religionen. Denn das Christentum beispielsweise kennt Protestanten und Katholi-

ken, das Judentum ein orthodoxes und ein liberales Lager, der Islam Sunniten und Schiiten. „Bonn als stark international ausgerichtete Stadt bietet sich für ein solches Vorhaben geradezu an“, erklärt der Mitinitiator von ZERG, Professor Dr. Wolfram Kinzig. „Schließlich sind hier vom Buddhismus bis Judentum alle großen Weltreligionen vertreten.“

► **Geschwister Scholl und ihre Freunde – wer war das?** Nicht nur junge Menschen aus vielen Nationen, die zum Weltjugendtag oder zum Sommerkurs des Dezernats für Internationale Beziehungen nach Deutschland kamen, wußten 60 Jahre nach Kriegsende wenig von der Widerstandsbewegung in der Zeit des Nationalsozialismus. So gab es Schautafeln einer Ausstellung „Die Weiße Rose. Gesichter einer

Freundschaft“ denn auch in deutscher wie englischer und italienischer Sprache. In der Säulenhalle im Uni-Hauptgebäude entließ sie viele Besucher besser informiert – und oft sehr betroffen – über Briefe und Fotos von Hans und Sophie Scholl, Willi Graf, Christoph Probst, Alexander Schmorell sowie Professor Kurt Huber, die unter Einsatz ihres Lebens gemeinsam gegen das Regime kämpften. Als Zeitzeugin erzählte Anneliese Knoop-Graf, die Schwester von Willi Graf. Er hatte in Bonn Medizin studiert. Auf dem Büchertisch fand sich auch die in einem Seminar des Bonner Professors Dr. Heinrich Kanz erarbeitete Briefsammlung von Joseph Gieles, der in München mit Graf und den Scholls in Verbindung stand. Die Kulturinitiative Freiburg e.V. hatte diesen Beitrag zum XX. Weltjugendtag organisiert.